

«Wir wollen ein lebendiges Hotel sein»

Das Hotel Klosterhof

hat einen neuen Direktor. Rafael Aragon ist ein richtiger Allrounder, der das Haus noch besser positionieren und zur gefragten kulinarischen Adresse machen will.

VON EDITH FRITSCHI

STEIN AM RHEIN Die Stimmung im Team und die Atmosphäre sind ihm ganz wichtig: «Marketing nach aussen und nach innen ist das, was ich anstrebe», sagt der gebürtige Spanier Aragon, der in Neuhausen aufgewachsen ist. «An der Rheinfallstrasse mit bestem Blick auf den Rheinfall», betont er. Nun ist er, nach siebzehn Jahren Aufenthalt in Spanien, wieder in die Heimat zurückgekehrt. «Heimat stimmt schon», sagt er. «Obwohl ich spanische Wurzeln habe, fühle ich mich hier verwurzelt.» Verwurzelt und Weltbürger zugleich. Denn Aragon spricht fünf Sprachen – Deutsch, Spanisch, Französisch, Englisch und Italienisch – und ist ziemlich herumgekommen. Nach der Kochlehre im Hotel Bahnhof in Schaffhausen bei der Familie Graf ging es an die Hotelfachschule in Lausanne, wo er sich alle Grundlagen fürs Hotelfach holte: Er war Koch im «Beau Rivage Palace» in Lausanne-Ouchy, im «Trois Rois» in Basel in der Administration und danach stellvertretender Betriebsleiter im Flughafenrestaurant Zürich.

Polyglott und dynamisch

17 Jahre lang lebte und arbeitete Aragon in Südspanien; war Vizedirektor eines Hotels und von zwei Restaurants und baute in Nerja in der Provinz Malaga eine Hotelfachschule nach Schweizer Lehrsystem auf. Mit Erfolg. Er erwähnt nicht ohne Stolz, dass zwei Köche, die dort die Ausbildung absolvierten, sich bereits einen Michelin-Stern erkocht haben. Dann erreichte ihn der Ruf aus dem «Klosterhof». «Ich habe mich wohlgefühlt in Spanien und wäre auch gern geblieben», sagt er. Aber ihn reizte das Angebot von «Klosterhof»-Besitzer Aniello Fontana. Der nämlich wollte ihn unbedingt in Stein am Rhein. Er schien ihm genau der Mann zu sein, den er suchte: polyglott und vielseitig, dynamisch, ambitioniert und dazu ein Hotelier, dem der Job mehr Berufung ist als Beruf. «Ich bin, sagt Aragon, «gerne hierhergekom-



Der neue Direktor des Hotels Klosterhof, Rafael Aragon, ist Allrounder und packt gerne selbst mit an.

Bild Selwyn Hoffmann

men. Die Aufgabe hat mich gereizt, und ich habe mich gefreut, zu meinen Wurzeln zurückzukehren.» Dies, da auch sein Bruder in Schaffhausen lebt und arbeitet. «Zudem habe ich den Kontakt hierher sowieso nie verloren», sagt er; er kehrte also mit seiner Frau, die er noch an der Hotelfachschule in Lausanne kennengelernt hatte, und den beiden Kindern nach Schaffhausen zurück und wohnt nun in Herblingen. «Stein am Rhein ist wunderschön, aber ich wollte ein klare Trennung von Wohn- und Arbeitsort, damit der Abstand vorhanden ist.» Denn er sei jemand, der vollen Einsatz gebe, nicht die Stunden zähle und deshalb schon mehr als die obligate Arbeitszeit im Job verbringe.

Deshalb ist er in seiner knapp bemessenen Freizeit auch gern mit der Familie zusammen und hat eigentlich keine Hobbys – ausser Natur und Kochen. «Für anderes habe ich zu wenig Zeit.» Aber am Kochherd steht Aragon, der eine grosse Sammlung alter Kochbücher aus dem 19. Jahrhundert hat, sehr gern.

Gretchenfrage: Welche Küche schätzt er denn am meisten? «Natürlich die spanische», lacht er. «Das ist die beste der Welt.» Aber er sei auch mit Bratwurst, Rösti, Leberli und Cervelat

aufgewachsen; er kommt dann auf seine Favoriten zu sprechen: Fisch und Krustentiere. Das interessiert ihn schon von Berufs wegen. «Da kann ein Koch zeigen, was er wirklich kann», konstatiert er. Und schon sind wir in der «Klosterhof»-Küche angelangt, wo man seiner Ansicht nach mit Antonino Messina eine Koryphäe hat. «Wir haben nun eines der besten Restaurants im Kanton», sagt er. «Nur wissen das viele noch nicht.» Genau das bekannt zu machen, sieht er, neben vielem anderem, als seine Aufgabe an.

Marketing auch nach innen

«Wir wollen ein lebendiges Hotel sein, ein Haus mit grosser Nähe zu den Gästen», sagt er über seine Betriebsphilosophie, zur der auch gehört, dass er nicht nur von oben herab Anweisungen gibt, sondern selbst mal mit anpackt. «Ich bin ein Mann für die Front», meint er. «Viel lieber an der Rezeption oder im Restaurant als im Büro. Und notfalls wechselt er auch mal eine Birne an der Decke aus. Er schätze es auch sehr, mit dem Personal über die Abläufe zu reden und neue Ideen entgegenzunehmen oder zu diskutieren. «Ich glaube, diese Haltung hat sich bewährt.» Begegneten ihm die Angestellten anfangs – er ist seit dem 15. Okto-

ber da – noch eher reserviert, so sei das Klima heute offen und kommunikativ. «Die Leute wissen, dass sie nicht um ihren Job bangen müssen, nur weil ein neuer Direktor gekommen ist.» Marketing nach innen nennt er das.

Gut eingespieltes Team

Er sehe seine Arbeit im «Klosterhof» als langfristige Perspektive, betont er. Und will das Haus mit seinen derzeit rund 45 Angestellten weiterhin attraktivieren: Mit Spezialitätenwochen wie der spanischen im März oder als Ort für Hochzeiten und andere Gesellschaften. Und natürlich auch als Treffpunkt für Leute, die gern an einem attraktiven Ort essen. «Die Terrasse im Sommer mit Blick auf die Insel Werd gehört zum Schönsten, was man hier bieten kann», sagt er. Das sollen seiner Ansicht nach auch die Schaffhauser merken – oder die Thurgauer, die er künftig gern zu den Gästen zählen möchte. Auch jetzt, im Winter, hat der «Klosterhof» offen. An Weihnachten und Silvester locken festliche Menüs, es wird Brunchs geben oder sonstige Angebote. An Ideen mangelt es Aragon nicht. «Ich habe ein gut eingespieltes Team, das mitzieht», freut er sich. Gute Aussichten also für ein langfristiges Engagement.

Viel Engagement und voller Ideen

RAMSEN 29 Jahre lang hat sich Peter Moser für den Ilgenpark Ramsen tatkräftig eingesetzt. Nun wechselt er in den Ruhestand. Der Gesamtleiter des Ilgenparks wurde im engsten Kreise seiner Institution in die wohlverdiente Pensionszeit verabschiedet. 1983 wurde Moser von der Stiftung Ilgenhalde aus Zürich – einer Institution mit katholischen Wurzeln – mit dem Aufbau eines Wohnheims mit Beschäftigungsstätte für 15 Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in Ramsen beauftragt. Während 29 Jahren hat er mit seinen innovativen Ideen die Entwicklung von einem Heim hin zu normalisierten Lebensfeldern für Menschen mit Behinderungen im Ilgenpark umsetzen können. Mittlerweile wohnen alle 33 Bewohnerinnen und Bewohner in Aussenwohngruppen im Dorf Ramsen verteilt.



Anstatt dass Menschen wegen Behinderungen in einem Heim leben müssen, ist man «einheimisch» im Dorf geworden. Während seiner gesamten Zeit als Leiter des Ilgenparks hat sich Moser stets dafür eingesetzt, dass Menschen, die in ihrem Leben aufgrund herausfordernden Verhaltens oder schwerer Behinderungen an anderen Orten nicht willkommen waren, im Ilgenpark einen Platz in der Gesellschaft finden konnten, der auch in schwierigen Zeiten nicht infrage gestellt wird.

Olaf Rühlemann, seit 2001 im Ilgenpark Bereichsleiter Wohnen und Stellvertreter von Peter Moser, hat die Nachfolge angetreten. Dank seiner langjährigen Verbundenheit mit dem Ilgenpark und der Stiftung Ilgenhalde wird er Sorge tragen, dass Grundwerte bewahrt bleiben und Ideen weiterentwickelt werden können. Für den Ilgenpark hat und wird es keine untragbaren Bewohner geben, sondern Herausforderungen, die man mit dem Team in der Institution und mit Unterstützung durch die öffentliche Hand meistern kann. Auch künftig wird der Ilgenpark allen Bewohnern ein persönliches und sicheres Umfeld geben, den Mitarbeitenden ein verlässlicher Arbeitgeber und den Lieferanten und Dienstleistern aus der Region ein zuverlässiger Partner sein. Die Stiftung Ilgenhalde freut sich, für die Aufgabe, die ihr die Gesellschaft übertragen hat, weiterhin gut gerüstet zu sein und einen Teil zur Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen beitragen zu können. Peter Moser sei für sein überdurchschnittliches, langjähriges Engagement sowie für die stets hervorragende Zusammenarbeit bestens gedankt.

Rita Hauser, Betriebskommissionspräsidentin und Stiftungsrätin Stiftung Ilgenhalde

Spatenstich für 23 Wohnungen

STEIN AM RHEIN Gemeinsam mit den Käufern der Wohnungen wurde gestern mit einem traditionellen Spatenstich der Start der Bauphase für die Überbauung «Centrum am Bahnhof» in Stein am Rhein gefeiert. «Von den 23 Wohnungen sind vor Baubeginn bereits 19 verkauft. Mit zwei Interessenten laufen bereits Verhandlungen», freute sich Harry Müller, Geschäftsinhaber der Müller Immobilien AG in Stein am Rhein. Die Nachfrage nach den zentral gelegenen Eigentumswohnungen übersteige damit deutlich seine Erwartungen. «Damit hat sich das Bauprojekt «Centrum» zum Erfolgsprojekt im Jahr 2012 entwickelt.»

Ende März 2014 bezugsbereit

Der Aushub für die zwei Mehrfamilienhäuser mit acht Dreieinhalb-, zwölf Viereinhalb-Zimmer-Wohnungen sowie Attikawohnungen, 29 Tiefgaragenplätzen und zwei Doppelgaragen soll voraussichtlich am 7. Januar 2013 beginnen. Die Bauarbeiten werden durch die Baufirma Hermann Rüttimann AG in Basadingen ausgeführt. Die alters- und behindertengerechten Wohnungen sollen Ende März 2014 bezugsbereit sein. (Sr.)



Bevor die Eigentümer selber zur Schaufel griffen, wurde mit der Baggerschaufel der erste Spatenstich für die neue Überbauung in Stein am Rhein ausgeführt.

Bild Mark Schiesser

Journal

Othmar Streicher betreut künftig die Wanderwege

ESCHENZ Viele Jahre hat Ernst Trösch aus Wagenhausen die Wanderwege in der Gemeinde Eschenz im Namen des Vereins Thurgauer Wanderwege betreut und in Schuss gehalten. Nun hört er auf. Sein Nachfolger ist Othmar Streicher, Eschenz.

Benutzung des Gemeinde-Generalabos wird etwas teurer

WAGENHAUSEN Obwohl die SBB die Preise massiv erhöht haben, bietet Wagenhausen weiter zwei Tages-Generalabonnemente an. Der Gemeinderat hat beschlossen, den Preis für ein Tages-GA auf 45 Franken zu erhöhen. Der neue Preis gilt für Einwohner der Gemeinde sowie Nutzer aus den umliegenden Gemeinden.

Stadtverwaltung am 10. und 11. Dezember geschlossen

STECKBORN Am 10. und 11. Dezember wird die EDV auf der Steckborner Stadtverwaltung und auf der Bauverwaltung erneuert. Stadt- und Bauverwaltung bleiben den ganzen Montag sowie am Dienstagvormittag geschlossen.

ANZEIGE

RADO
SWITZERLAND

RADO HYPERCHROME
AUTOMATIC CHRONOGRAPH

MONORLOC CASE
ENGINEERED IN HIGH-TECH CERAMIC

ORLANDI
UHREN + SCHMUCK HOROLA AG
Fronwagplatz 24 8200 Schaffhausen
Tel. 052 625 28 48 www.orlandi-uhren.ch A1323092